

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kern, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kern, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kern, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57. 89 Parnassius (46. 5)

Parnassiana.

Von *Felix Bryk*, Stockholm.

γ) Eine neue spanische Apollorasse.

(Mit 2 Figuren.)

Seit der Aufstellung der beiden Rassen *antijesuita* und *aragonicus* sind für Spanien bald zehn namenlose Jahre verstrichen, ohne daß man bezüglich der Rassenfrage der Spanier weiter nachgeforscht hätte. Und doch ist dort noch sehr vieles nachzuholen und zu holen. Nur ein Beispiel: man vermißte bisher ein Bindeglied zwischen dem pyrenäisierenden *aragonicus* und dem typisch spanischen *Escalerae* Rotsch. Diesem Manko wird nun abgeholfen. Dank dem warmen Interesse seitens seiner Exzellenz Herrn J. LAUFFER in Madrid bin ich in der angenehmen Lage einem weiteren Kreise von Interessenten diese neue Rasse bekanntzugeben.

Parnassius apollo L. var. loci *Laufferi* m. nova.

♂. (Fig. 1) bedeutend kleiner als alle bisher beschriebenen Spaniolen. Gemeinsam mit *Escalerae* ist die Befransung der Vorderflügel *nomion*artig weiß-schwarz gescheckt; das ist aber alles. Sonst sind die neuen Tiere ganz originell und stechen stark von den übrigen bekannten Rassen ab. Das Glasband ist sehr schmal und zwischen M_2 und M_3 nach innen zu ausgebauscht. Die Submarginale schmaler als bei *aragonicus* und *Escalerae*, oft zwischen M_1 bis M_3 unterbrochen und von da ab ganz undeutlich. In einem Falle entbehrt sie sogar einer Kontinuirung zwischen M_1 bis M_3 , was bisher nur noch bei *Parnass. Bremeri* bemerkt wurde¹⁾. Der Hinterrandsfleck nicht besonders kräftig, aber stärker ausgeprägt als bei *Escalerae*. Auf den Hinterflügeln fällt eine Betonung der Hinterrandsschwärze auf, wie sie weder bei *Escalerae* noch *aragonicus* so ausgeprägt ist. Die Ozellen sind klein, die hintersten beiden Flecke nicht besonders stark ausgeprägt. Sehr merkwürdig ist das bisweilige Ausbleiben der drei roten schwarzumgrenzten Wurzelflecke (Fig. 1) auf der Unterseite. Flügelfarbe weißlich nach Art der Pyrenäenfalter. Ein ♂ mit *eulidiana*-Antennen.

Das ♀ ist noch mehr von beiden Rassen verschiedenen. Größer als ♂. Stark nigreszierend erhält es den

1) Vgl. Bryk, Ueber Variabil. *Parn. Bremeri* F. in Ent. Mitt., 3, p. 78, t. 1, f. 4, 5. (1914).

Habitus einer typischen Höhenform, die Ozellen tragen deutliche weiße Kerne und keine Sfumatospiegel wie bei den *Escalerae* weibchen. Die Wurzelschwärze greift um den Diskus herum, setzt in einem Falle (Fig. 2) über den Diskus hinaus zwischen vordere Ozelle und vordersten Wurzelfleck fort, wodurch eine kontinuierliche Mittelzellbinde entsteht. Diese neue

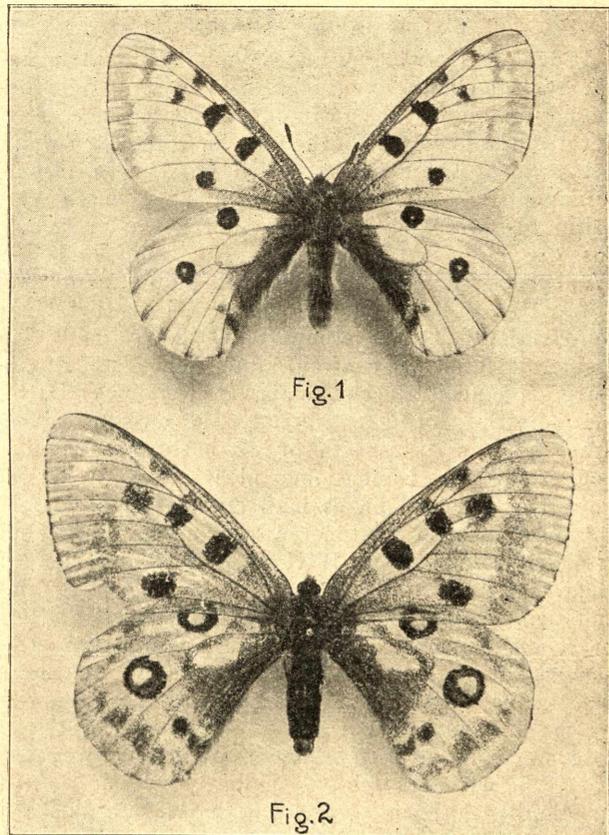


Fig. 1 *Parn. Apollo* L. var. *Laufferi* F.B. ♂ (Type: Koll. BRYK.)
Fig. 2 *Parn. Apollo* ab. *Esendei* F.B. ♀ (Type: Koll. BRYK.)

Abart benenne zu Ehren des verstorbenen Dr. ESENDÉ ab. *Esendei* m. nova. Ein ♀ gehört zu *pseudonomion* + *semidecora*. Beschrieben nach 12 ♂, 4 ♀ c. m.; leg. et don. Dr. J. LAUFFER, P. L. NAVAS und † Dr. ESENDÉ. Patria der neuen Rasse: Umgebung von Zaragoza. Fundort wird nicht näher bekannt gegeben.



In Ermangelung von echten *aragonicus* hat ROTH-SCHILD¹⁾ diese Form als *aragonicus* bestimmt, zu dem die Tiere nicht gehören, sie verhalten sich zu *aragonicus*, wie *sojoticus* zu *hesobolus* oder *pumilus* zu *siciliae*. Aus J a c a besitze ich übrigens ein *pseudonomion* + *graphica* + *decora* ♀, das zum prachvollsten gehört, was ein Apolloweib zuwege bringen kann; man denkt an v. Anna BRYK von *Par. nomion*. Ich ziehe es bis aufs weitere zu *aragonicus*. Herr J. LAUFFER hat mir auch eine Serie von 8 ♂, 7 ♀ von v. *Escalerae* geschickt, die von folgenden Fundorten stammen: von der Granja (= San Ildelfonse de la Granja am Fuße von Peñalara), *Cercedilla*, *Escorial*. Hieraus geht hervor, daß *quadarramensis* FRUHST. ein Synonym von *Escalerae* ROTHSCH. ist. Ein ♂ von Sa. Guaderrama sieht ganz osteuropäisch aus, ein anderes aus Peñalara entbehrt der weißschwarzscheckigen Befrassung, die kremweiß wie der übrige Fond ist (= ab. *albidociliata* m.).

57. 43 Rhapsidia : 15

Einige Beobachtungen an Rhapsidia ophiopsis Schm.

Von Dr. Rob. Stäger, Bern.

In den Lärchenwäldungen des Wallis ist die schlangenzüngige Kamelhalsfliege nicht selten. Trotzdem begegnet man ihr nicht zu oft, da sie sich in den Spalten der grobrissigen Baumrinne gut zu verstecken weiß. Schon im Jahr 1914 hatte ich mit ihr in Visperterminen Bekanntschaft gemacht; aber unser Verhältnis dauerte nicht lange, da der Verfasser damals aus der alpinen Idylle heraus Knall auf Fall den Waffenrock anziehen und abreisen mußte.

Am 18. Juli letzten Jahres (1922) gelegentlich eines Ferienaufenthaltes in Montana ob Sierre fand eine meiner Töchter im Parkwald hinter dem Hotel Angletterre an einem Lärchenstamm ein weibliches Exemplar dieses grotesken Netzflüglers, das in seinem drachenhaften Aufputz Besorgnis hätte erregen können, wenn seine Dimensionen nicht gar zu lächerlich gewesen wären; denn es maß mitsamt seiner Lege- röhre kaum zwei Zentimeter, wovon die Hälfte auf die letztere kam. Aber Insekten, wie Fliegen, kleinen Ohrwürmern u. dgl. weiß es schon Respekt einzuflößen, indem es bei hochauferichteter Vorderbrust mit den scharfen, nach vorn gerichteten Kieferzangen blitzartig nach denselben schnappt. Ich hatte das kleine „Lindwürmchen“ in eine Glasdose verbracht und konnte nun seine Bewegungen gut verfolgen. Einer großen Fliege reißt es rundweg den Kopf ab, nachdem ich das Opfer vor dem Eintritt in die Arena leicht gequetscht hatte, um ihm das Durchbrennen zu verleiden. Eine gequetschte *Chelidura* wird unter lebhaften Verrenkungen des schlangenzünglichen Halses mit wütenden Bissen traktiert. Ein andermal werfe ich den von mir abgetrennten Kopf eines *Psophus stridulus*, jener im Wallis so häufigen roten Schnarrheuschrecke in die Dose. Der „Drache“ versenkt tief in die Wunde seine bezahnten Kiefer mitsamt seinem kleinen Köpfchen und tut sich längere Zeit götlich. Ebenso gierig wühlt er seinen Hals in

¹⁾ Vgl. ROTH-SCHILD, Nov. Zool., XXV, p. 236 (1918).

das abgeschnittene Abdomen einer *Arcyptera fusca* hinein, die ihm zu munden scheint. Nach der Mahlzeit folgt die Toilette. Er läßt vor allem seinen Vorder- und Mittelbeinen eine gründliche Reinigung zuteil werden. Andere Insekten würden nun dabei das Bein durch die Kiefer bzw. Mund ziehen. Nicht so unser Miniaturdrache. Vermöge der ausgiebigen Bewegungsfreiheit seines Vorderkörpers hält er im Gegenteil die Extremitäten still und fährt ihnen von ihrer Anheftungsstelle am Leib mit den geöffneten Kiefern entlang bis zu den Tarsen. Die Bestie bei dieser Toilette zu beobachten, ist ein interessantes Schauspiel, das ich in der Literatur nicht verzeichnet fand.

Zwei Tage (also am 20. Juli) nach dem Einbringen der Drachennutter bemerkte ich an der Wand der Glasschale zerstreut 13 bananenähnlich gebogene, zart hellgrün gefärbte Eier von ca. 2 mm Länge, die nur von der Gefangenen herrühren konnten. Bis zum 27. Juli kamen noch 31 neue Eier hinzu, so daß das ganze Gelege jetzt 44 Eier zählte. Am 12. August schlüpften aus den am 20. Juli gelegten und von mir abgeschonderten Eiern 5 mit sechs Beinchen versehene schlanke Lärchen mit 1½–2 mm Länge und ein wenig verdicktem Abdomen. Sie hatten zwei kurze Fühler, bewegten sich bisweilen sehr lebhaft und lagen dann lange wieder ruhig da. Ein zerquetschtes Ameisenabdomen wird vorderhand von ihnen nicht angerührt. Vom Moment der Eiablage bis zum Schlüpfen der Larven brauchte es also in der Gefangenschaft 24 Tage.

Die andern 31, später gelegten Eier waren aus Versehen meinerseits zugrunde gegangen.

Auch der Mehrzahl der geschlüpften Räupecchen erging es bei meinem Umzug nach Fahleralp und später auf der Heimreise übel. In Bern kam noch ein einziges lebend an, das am 30. August einige mm lang war und an toten Ameisen herumragte.

Aber am 5. September war auch sein Los besiegelt und damit fand eine Drachengeschichte ihren vorzeitigen Abschluß, die gewiß noch interessanter hätte werden können. Hoffentlich führt uns der Zufall ein anderes Mal weiteres Material zu.

83 (15 79)

Lepidoptera aus Unteritalien. I.

Von H. Stauder, Innsbruck.

(Fortsetzung.)

5. *Parnassius mnemosyne calabricus* Trti. Ueber diese schöne, stark gefleckte, habituell jedoch wenig stattliche Rasse habe ich seinerzeit (cfr. *Stdr. L. A.*, pp. 10/11 und *Abb. ibidem*, Taf. V, Fig. 5, 6) eingehender gesprochen und TURATI widmete ihr in seiner *pumilus*-Revision (Trti. S. A.) mehrere Seiten und viele Abbildungen. 1920 bekam ich eine weit zahlreichere Reihe in Besitz, auch 12 prächtige ♀♀. Flog 1920 schon vom Mai ab, Hochsaison erstes Juni Drittel, Ende VI war 1920 kein einziges Stück mehr zu sehen, während 1914 noch beide Geschlechter Anfang VII flogen. Flugplatz Geröllfelder unterhalb der Cerasia 1600–1500 m, seltener auf der Cerasia selbst und oberhalb davon, sonst meines Wissens im Aspromontestocke noch nicht bekannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Parnassiana. Eine neue spanische Apollorasse. 29-30](#)